



## Die Restaurierung des Thelenkreuzes

Warum endete die „Viktoria“?

Stiftungsfest



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

# Roetgener Blätter

Nr. 09 September 2020 — Datum: 09.09.2020

## Inhalt des Septemberheftes 2020:

◆ Thelenkreuz: "Schönheitsoperation"	Günther Sander	01
◆ Rad-Sport-Klub Viktoria, 2. Teil	Rolf Wilden	06
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	23
◆ Blickpunkt	Stiftungsfest 1912	25

### **Titelbild: Die Restaurierung des Thelenkreuzes**

Für die denkmalgeschützte Marienkapelle und das Areal drumherum ist in Roetgen der „**Förderverein Marienkapelle**“ verantwortlich und insbesondere kümmert sich das Team um Alfons Rex mit Leidenschaft um diese einmalige Hinterlassenschaft unserer Vorfahren. Da der **HeuGeVe** ein Mitglied in diesem Förderverein ist, war es ihm immer schon ein echtes Anliegen, diese Arbeiten nach Kräften zu unterstützen.

Wir haben deshalb schon gelegentlich an dieser Stelle über die Notwendigkeit einer Restauration des sog. Thelenkreuzes berichtet. Nach eingehender Vorbereitung konnte nun ein Steinmetz beauftragt werden, sich um dieses Problem zu kümmern. Das Kreuz wurde inzwischen fachmännisch abgebaut und befindet sich in der Werkstatt des Steinmetzes. Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt der Arbeiten bei der schwierigen Demontage des Grabkreuzes.

Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, diese Arbeiten durch eine Spende zu unterstützen; das Spendenkonto finden Sie in diesem Heft.

### Impressum

**Herausgeber:** HeuGeVe-Roetgen e.V.

[www.heugeve-roetgen.de](http://www.heugeve-roetgen.de)

[info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de)

Tel.: 02471-2615

**Redaktion:** Rolf Wilden

**Lektorat:** Ulrich Schuppener

**Auflage:** 180 Exemplare

**Druck:** Druckerzubehör **Gerner**

**Texte & Fotos:** ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

**Heftpreis:** 2,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



# Thelenkreuz: „Schönheitsoperation“

Zahn der Zeit nagte am Denkmal. Nichts an Strahlkraft verloren.  
Schaufel in Marienkapelle

**Von Günther Sander**

Die Marienkapelle ist das geschichtsträchtigste Denkmal der Gemeinde Roetgen. Der Platz, auf dem sie an der Hauptstraße gelegen steht, lag damals mitten „im Dorf“, woran auch eine alte, gleichlautende Flurbezeichnung erinnert. Das durch eine Bruchsteinmauer eingefasste Kapellen-Areal war einst Beerdigungsstätte der katholischen Gemeinde und das in eigener Regie und Arbeit errichtete erste Kirchlein des Ortes.



**Die Marienkapelle heute, 2020**

Am Pfingstmontag 1660 wurde diese kleine Kirche eingeweiht und unter den Schutz der heiligen Jungfrau Maria, des Heiligen Johannes und des Heiligen Hubertus gestellt. Später, nach

Ablauf von 200 Jahren, entstand die heutige Pfarrkirche St. Hubertus. Die Marienkapelle hat eine wechselvolle Geschichte aufzuweisen; sie hält bis heute die Erinnerung an jene entbehrungsreiche und schwierige Zeit für die Roetgener Bevölkerung wach und sie behütet die heilige Stätte, auf der im Laufe der früheren Jahrhunderte etwa 2500 Einwohner zu Grabe getragen worden sind.

Am 11. Dezember 1845 verstarb der hochverehrte Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Hubertus, Dechant Johann Peter Thelen. Im Dezember jährt sich der Todestag zum 175. Male. In den Annalen ist nachzulesen, dass Thelens Bruder über das mit einem Backsteingewölbe versehene Grab ein hohes, steinernes Kreuz errichten ließ. Dieses wurde später an die Kapellenwand gesetzt, das Gewölbegrab hingegen geriet in Vergessenheit.



**„An dieser Außenstelle hat das Thelenkreuz gestanden“,  
erklärt Alfons Rex.**

Im Gespräch mit dem Autor erinnert Alfons Rex vom Förderverein Marienkapelle, der sich Jahre mit der Geschichte der Kapelle befasst und mehrere Berichte dazu verfasst hat, dass dieses

Kreuz in die Jahre gekommen sei. Umweltverschmutzungen hätten neben gelegentlichen Grabschändungen ihre Spuren hinterlassen. „Jetzt wurde eine Renovierung dringend erforderlich“, sagt er.



**Alfons Rex erläutert die Probleme des Denkmals, 2020.**

Alfons Rex wartet mit einigen Anmerkungen zu dem Grabmal und dessen Restaurierungen auf. So war der hochwürdige Johann Peter Thelen von 1810 bis zu seinem Tode im Jahre 1845 Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde in Roetgen. „Er hat sich sehr um seine Gemeinde verdient gemacht und war als Seelsorger sehr beliebt“, erzählt Alfons Rex. Thelen habe es verstanden, erste Kontakte zum Pastor der evangelischen Kirchengemeinde in Roetgen zu knüpfen, und zusammen mit ihm nach Möglichkeiten gesucht, die Erzfeindschaft zwischen Katholiken und Protestanten zu mindern.

Nach seinem Tode vor 175 Jahren wurde dem sehr bescheiden lebenden Priester dann ein großartiges Denkmal gesetzt. Dieses

habe an wechselnden Plätzen und während wirrer Zeiten auf dem Kapellen-Areal gestanden. Trotz nicht zu übersehender Blessuren erkenne man die alte Strahlkraft. „Aus dem unterirdischen Steinbruch in Recht stammt der feine, teure, leicht violett schimmernde Schiefer, aus dem das Grabmal in Gänze gefertigt wurde“, erklärt Rex.



**Das Denkmal muss in die Werkstatt, 2020.**

„Jetzt muss aber etwas passieren“, weiß Alfons Rex, denn die Liste der lädierten Stelle sei relativ lang. Die vorhandenen Schä-

den gingen zwangsläufig mit mehr oder minder auffälligen optischen Beeinträchtigungen einher. „Aber es gibt unübersehbare, böse Schadensstellen“, ergänzt er: Schäden an der Grundplatte, am Denkmalstein und am Schriftbild. Am Kreuz seien Schäden am Fuß, an der Vorderseite und seitlich nicht zu übersehen. Alfons Rex weiß zudem, dass da, wo eine Restaurierung gewinnbringend eingesetzt werden könne, mit großer Akribie vorgegangen werden müsse, vor allem da, wo dies die Sorge um die Standfestigkeit des Denkmals sogar erfordere. „Das geht vor Ort schon mal gar nicht“, meint er. Daher musste das komplette Denkmal in die Werkstatt der Steinmetz-Firma Goffart nach Imgenbroich gebracht werden. Im Klartext: Zu diesem Zweck war eine vollständige und manchmal sehr heikle Demontage der Gedenkstätte notwendig. „Vor allem galt es, darauf zu achten, dass dabei keine zusätzlichen Schäden entstehen konnten. Hier war äußerstes Fingerspitzengefühl erforderlich“, berichtet Alfons Rex nach getaner Arbeit. Ein dickes Lob zollt er den sehr konzentriert arbeitenden Steinmetzen. „Die haben alle Arbeitsgänge zur vollsten Zufriedenheit, auch der staunenden Zuschauer, bewerkstelligt.“

Die Gedenkstätte erfährt nun einen kosmetischen Eingriff, unterzieht sich einer notwendigen „Schönheits-Reparatur.“ Wie Alfons Rex vom Förderkreis Marienkapelle wissen lässt, dürfe man vielleicht in diesem Jahr noch mit der Rückkehr nach Roetgen an die Marienkapelle rechnen.

Dr. Marion Behrendt-Höhne verweist auf eine wunderschöne Schautafel, gefertigt von Alfons Rex, die alle Abbau-Arbeiten in Bildern dokumentiert und in der Marienkapelle besichtigt werden kann. Näheres unter:

[www.förderverein-marienkapelle-roetgen.de](http://www.förderverein-marienkapelle-roetgen.de)

Spendenkonto: **DE51 3905 0000 1072 2459 11**  
Kennwort: **„Thelenkreuz“**

### *Aus der Geschichte eines Roetgener Radsportvereins*

#### **Von Rolf Wilden**

Die Harmonie in der „Viktoria“ war gelegentlich gestört, wie wir aus den Aufzeichnungen des erhalten gebliebenen Protokollbuchs ablesen können. So finden denn auch einige Bilder aus unserer Sammlung eine Erklärung, auf denen von „Gegengründungen“ berichtet wird.<sup>1</sup>



Weiterer Fahrradklub in Roetgen um 1930: Eine „Gegengründung“ zum Radsportklub Viktoria initiierte das „Düfelche“ (Stollenwerk v. Heidkopf). Rechts außen steht Karl Hilgers, 3. v. r. ist Josef Hilgers, der Große hinten ist Josef Breuer.

Roetgener Vereine, Fahrradklub

HeuGeVe: 23-200

Wir haben versucht, von Zeitzeugen – von denen es nur noch Wenige gibt - Näheres über diese Vorgänge zu erfahren, dazu haben wir Martha Linzenich und Alois Nießen befragt. Es ist je-

---

<sup>1</sup> Aus der Bildersammlung von Werner Breuer, die dem HeuGeVe zur Verfügung gestellt wurde.



doch sehr schwer, sich nach so langer Zeit an eigentlich unwichtige Vorkommnisse in einem Roetgener Verein zu erinnern. Es gibt noch ein weiteres Bild über einen Roetgener Radfahrklub, wo man sogar dessen Namen noch lesen kann: „Massensturz“.



„Radfahrklub Massensturz“ in Roetgen, um 1930:  
1. Eily Stollewerk, 2. Kreitz (Tubaspieler v. Meilenstein)  
Roetgener Vereine: Radfahrklub Massensturz

HauGeVe: 23-45

Dieses Bild erhielten wir gleich von mehreren Stellen, u.a. von Rolf Vogel, so dass wir annehmen, dass sein Vater Ernst Vogel (Nr. 7) auf dem Bild zu sehen ist. Wir, der HeuGeVe, haben dieses Bild bereits im Jahre 2016 als Oktoberbild in unserem Historischen Kalender verwendet. Unsere permanenten Versuche, die Personen auf den gesammelten Bildern namentlich zu benennen, führten inzwischen zu der Erkenntnis, dass Vereinsmitglieder der „Viktoria“ durchaus auch bei den „Gegenveranstaltungen“ vorkommen, was wieder die Erkenntnis beflügelt, dass sich die „Emotionalität“ der Roetgener nicht geändert hat und gelegentlicher Stress in Vereinen zur Normalität gehört.

Wir erhielten ein weiteres Bild von Franz Wilhelm Hermanns, von dem wir nicht genau wissen, ob wir ein „Viktoria-Bild“ oder ein „Massensturz-Bild“ vor uns haben.



**Ehrendamen beim Stiftungsfest eines Radfahrklubs:**

1. Elly Stollewerk, 2. Lenchen Förster, 3. Anna Heck verh. Pfeiffle,  
4. Anna Kreitz verh. Leclou

Roetgener Vereine, Radfahrklub Massensturz HeuGeVe: 23-148

Leider lässt sich das Emblem auf den Bussen der gezeigten Ehrendamen nicht entziffern. Tatsache ist jedoch, dass Fräulein Elly Stollewerk auch beim „Massensturz“ zu sehen ist.

Auf der Generalversammlung vom 23.10.1937 befasste sich der Verein mit seinen üblichen Angelegenheiten. Der Kassierer berichtete über die Finanzsituation: Die Einnahmen betragen 488,80 M, dem standen Ausgaben von 395,15 M gegenüber. Dann leitete Versammlungsleiter, Alois Krott, die Wahl eines neuen Führers ein. Als Kandidaten wurde Wilfried Mathée und Joseph Förster vorgeschlagen. Die Wahl ergab Stimmengleichheit, 7:7. Um das Problem zu lösen, wurde mit Streichhölzern gelöst: Joseph Förster zog das längere Holz und machte so Wilfried Mathée zum 2. Führer. Es war also gelungen, den umstrittenen 1. Führer, Wilfried Mathée, abzuwählen – wenn auch mit Losglück. Zum Schriftführer wurde dann noch Peter Krott gewählt, und es wurden weitere vereinstypische Posten vergeben. Die Versammlung schloss diesmal nicht mit dem üblichen, dreifachen „All Heil“, sondern mit *„einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer Adolf Hitler“*, wie im Protokollbuch vermerkt wird.

Auf der nächsten Versammlung am 29.01.1938 sind die Hauptverhandlungspunkte der Fastnachtsball und eine Fahrt nach Aachen. Bemerkenswert bei der nächsten Sitzung am 26.03.1938 ist vielleicht, dass unter Punkt 2 „Verbandssachen“ aufgeführt und der Vorgang, zum 1. Mal bisher, kurz und bündig mit *„erledigt“* kommentiert wird. Auf der Versammlung am 25.06.1938 wurde beschlossen, dass eine Rheinfahrt am 25. Juli oder am 31.07.1938 veranstaltet werden sollte; der Fahrpreis für den Autobus sollte 6 M betragen.

Die Generalversammlung vom 26.11.1938 war mit *„9 Mann“* schlecht besucht; zum letzten Male vor Beginn des 2. Weltkriegs

ges sollte ein neuer Vorstand gewählt werden. Punkt 2 der Tagesordnung, „*Vorlesung des letzten Protokolls*“, konnte nicht erledigt werden, da das Protokollbuch fehlte, weil der Schriftführer abwesend war. Der Vereinsführer suchte daraufhin einen Freiwilligen, der das fehlende Buch holen sollte; es meldete sich jedoch niemand. Der „Ersatzschriftführer“, Albert Hermes, kommentierte diesen Vorgang mit folgenden Worten: *“Daran kann man sehen, was für Kameradschaft unter den Brüdern ist.“* Bei der Vorstandswahl wurden Joseph Förster und Wilfried Mathée als 1. und 2. Führer wiedergewählt; Schriftführer, der anscheinend unbeliebteste Posten bei der „Viktoria“, wurde an Franz Förster vergeben. Es gab noch Diskussionen über die Höhe des Beitrags, der 1938/39 2 M/a betrug, aber üblicherweise monatlich bezahlt wurde; Joseph Krott schlug vor, den Monatsbeitrag wieder auf 20 Pf. zu erhöhen, was einem Jahresbeitrag von 2,40 M entsprach. Es gab aber keinen erkennbaren Beschluss. Diese Generalversammlung endete wieder mit dem damals obligaten dreifachen Führergruß.

Die letzte Versammlung der Viktoria vor dem 2. Weltkrieg fand am 18.08.1939 im Lokal des Hubert Johnen statt. Das ist das heute leider nicht mehr existierende Restaurant „Zur Laube“ auf dem Kreitzenend. Wie im Protokoll erwähnt wird, war das Vereinslokal aber 1939 nach wie vor der Gasthof „Kastemännche“ in der Lammerskreuzstraße. Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Abmeldung des Vereins aus dem „Reichsbund für Leibesübungen“ (DRL)<sup>2</sup>; die entsprechenden Formalitäten sollte Joseph Förster erledigen. Die Versammlung endete wieder mit dem dreifachen Führergruß und keiner der

---

<sup>2</sup> Der DRL war damals die Dachorganisation für Sportvereine in Deutschland; sie wurde am 21. Dez 1938 der NSDAP unterstellt (NSRL). Was die „Viktoria“ 1939 plante, war immerhin erstaunlich und wahrscheinlich nicht „partei-freundlich“.

Teilnehmer der Versammlung schien auch nur zu ahnen, was jetzt folgen sollte; jedenfalls vermag der Chronist keine Anzeichen irgendeiner Beunruhigung zu entdecken.

### **Die Wiedereröffnung der „Viktoria“ am 2. Januar 1946**

Der 2. Weltkrieg war vorbei und die Niederlage war vollständig. Das vielfach geteilte Deutschland fing an, sich aus der Asche zu erheben. Wir fanden bisher keine Nachrichten über den Radsportklub Viktoria in der Zeit vom Beginn des 2. Weltkriegs, im September 1939, bis zum Datum dieser Neugründungsversammlung.

Das Protokoll der Sitzung lautet: *Um 11:30 Uhr eröffnete Albert Hermes die Versammlung im Vereinslokal Wwe. August Reinartz (Kastemännche). Er begrüßte die früheren Mitglieder sowie auch die neuen Mitglieder des Vereins. Er sagte: „Nach einem langen Warten von 6 Jahren kommen wir wieder in unserem Vereinslokal zusammen, um den Radsport wieder auf die Höhe zu bringen.“*

*Es standen 5 Punkte zur Tagesordnung, und zwar Neuwahl des ganzen Vorstandes. Es wurden Vorschläge gemacht.*

- P. I Wahl eines Vorsitzenden,*
- P. II Wahl eines Schriftführers,*
- P. III Wahl eines Kassierers,*
- P. IV Kassenbericht,*
- P. V Verschiedenes mit freier Aussprache.*

*Als 1. Vorsitzende wurde Albert Hermes gewählt, als Schriftführer Kurt Mathée. Als Kassierer wurde Helmut Paustenbach gewählt. Zu P. IV wurde gefragt, ob noch Geld in der Kasse wäre. Worauf der frühere Kassierer sagte, daß die Kasse leer sei. Damit haben wir die Kasse ohne jeden Bestand übernommen. Und dann sagte der Vorsitzende, der Kassierer solle mal*

*rund gehen, und jedes Mitglied gab ihm vom ganzen Herzen eine freiwillige Spende, wobei ein Betrag von 31 M herauskam.*

*Zu P. V: Weiterhin wurde besprochen, daß noch 4 Saalräder bei Edmund Plum wären und 2 weitere ohne Räder bei Joseph Förster. Um 12:40 Uhr schloss der Vereinsführer die Versammlung mit einem kräftigen*

*All Heil!*

*Der Vereinsführer*

*Hermes*

Der Betrachter dieser Vorgänge stellt mit zurückhaltender Ironie fest, dass der frischgewählte 1. Vorsitzende nach wie vor als Vereinsführer bezeichnet wird: Es ist eben schwer, langjährige Gewohnheiten abzulegen.

In der Versammlung vom 2. März 1946 wurde die Neugründung des Vereins vorangetrieben. Insbesondere musste die Militärregierung die neue Satzung genehmigen. Dazu lesen wir in P. II der Tagesordnung: *„Die Papiere des Vereins während der Zugehörigkeit zum <Reichsbund für Leibesübungen> wurden vernichtet. Die neuen Satzungen, die der Militärregierung zwecks Genehmigung vorgelegt wurden, wurden nach Vorlesung durch den 1. Vorsitzenden für gut befunden.“* Es wurden dann eine Reihe von praktischen Entscheidungen getroffen und umgesetzt: Darunter waren z.B. die Beitragszahlungen. Diese erfolgten ab 1947 jährlich. Die Probestunden wurden auf donnerstags und freitags gelegt. Neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Die nächste Versammlung fand schon am 4. Mai 1946 statt. Die für die Pfingstfeiertage geplanten Veranstaltungen wurden abgelehnt – wahrscheinlich von der Militärregierung.

Bei der Versammlung am 22. Juni 1946 fand sich unter der eingegangenen Post die Genehmigung der Militärregierung für das Weiterbestehen des Vereins. Das war natürlich eine ganz wichtige Nachricht. Außerdem wurde die Anschaffung eines Podiums von 12x12 m beschlossen. Der Kassenstand war 120 M

und der Verein hatte 50 aktive Mitglieder. Am 5. Juli 1946 sollte in Rott im Saale Gigo ein Ball veranstaltet werden. Die Genehmigung musste beim hiesigen Bürgermeisteramt beantragt werden. Durch die behördlich verordnete Schließung des Vereinslokals um 22 Uhr konnten nicht alle Tagesordnungspunkte abgearbeitet werden.



Schützenfest August 1949

**Im Festzug fährt der Radsportklub Viktoria:** Die mit X gekennzeichnete Fahrerin ist Martha Döbelstein verh. Linzenich, die als Nichtmitglied überredet wurde mitzufahren. Vorne rechts fährt Elke Recker geb. Offermann; dahinter folgen die Generäle des Schützenvereins im Gespann. Roetgener Vereine, Radsportklub Viktoria HeuGeVe: 23-138

Im Protokollbuch finden sich für die Jahre 1947-1954 keine weiteren Einträge mehr. Dafür haben wir aber einige Bilder aus dieser Zeit in unserer Sammlung. Es sind ausschließlich Bilder von den einst so beliebten Festzügen, die die Roetgener Vereine fast bei jeder Gelegenheit mit viel Aufwand inszenierten. Schützenfeste waren so eine Gelegenheit, wie das Bild auf der Rosentalstraße zeigt. Wir konnten einige der gezeigten Personen mit Namen versehen. Sollte jemand weitere erkennen, so wären wir

dankbar für die Unterstützung. Auch andere Bilder aus dieser Zeit (die wir immer zurückgeben) nehmen wir gerne.



Der Radsportclub Viktoria bei einem Schätzen-Festzug um 1950 in der Hauptstraße vor dem „Pöhlchen“:  
Im Hintergrund erkennt man die alte Kaplanei und das ehemalige Amtsgebäude, abgerissen in den 1980er Jahren.  
Roetgener Vereine, Radsportklub Viktoria HeuGeVe: 23-128

Dies ist ein Bild aus dem Ortszentrum von Roetgen, als es noch ein Ortszentrum war: Der Radsportklub fährt auf geschmückten Rädern die Hauptstraße hinunter. Im Hintergrund erkennt man das längst abgerissene Bürgermeisteramt und die alte Kaplanei, wo einst das Kloster St. Elisabeth gegründet wurde. Vorne rechts findet man eine Institution des historischen Amtes Roetgen: das „Pöhlche“. Früher war hier der Informationsschwerpunkt, an dem das Amt Roetgen die Bürger über seine Verwaltungsaktivitäten informierte – sozusagen das Bürgerportal früherer Jahre. Direkt daneben kamen auch die kommerziellen Anbieter mit einer großen Werbetafel zu Wort. Für viele junge Roetgener war es allerdings auch ein Treffpunkt und für manche Besucher der kath. Kirche, die die Predigten ihres Pfarrers nicht ertragen konnten, ein Fluchtpunkt.





Festzug auf der Hauptstraße, ca. 1952  
Roetgener Vereine, Radsportklub Viktoria

HeuGeVe: 23-54

Die Hauptstraße zwischen der Marienkapelle und dem Kloster St. Elisabeth war zumindest von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts die „Siegessäle“ von Roetgen. Hier traf man sich zu Festen und Umzügen und die wichtigsten Institutionen lagen am Wege oder in der Nähe. Wenn man die Bilder der „Viktoria“ anschaut, so sieht das zwar alles sehr spontan und entspannt aus, wir sollten aber nicht vergessen, dass die Akteure in aller Regel schwer arbeitende Menschen waren, die ehrenamtlich ihren gemeinsamen Spaß veranstalteten.



Eine Radfahrergruppe um 1958 am "Hövel": 1. Elfriede Cremer verh. Jeske,  
2. Günter Vaillant, 5. Manfred Cremer  
Roetgener Vereine, Radsportklub Viktoria HeuGeVe: 23-52

Kaum etwas, was auf den Bildern gezeigt wird, ist heute noch erhalten; vor allem die letzten 20 Jahre waren für das Dorf Roetgen absolut katastrophal. Dass Altes sich verändert oder auch verschwindet, ist sicher dem Lauf der Zeit zuzuschreiben, dass aber kein praktikables Konzept existiert, den Übergang von alt

nach neu verträglich zu gestalten, muss man den politisch Handelnden ins Stammbuch schreiben.

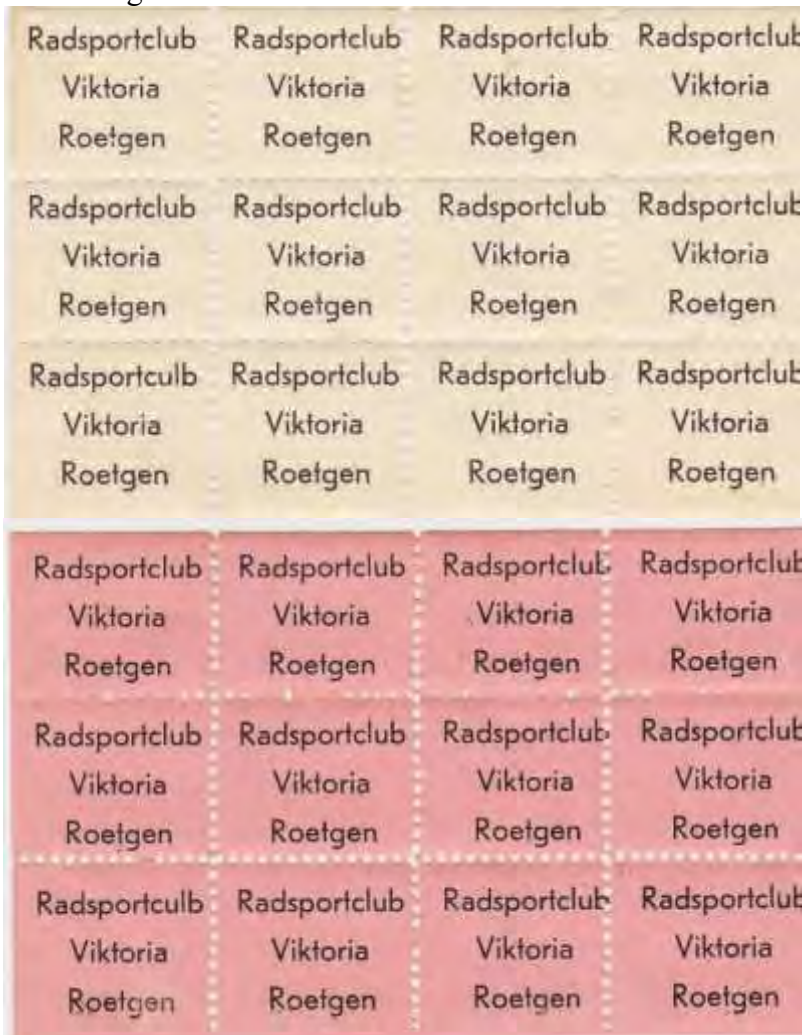
Aus der Nachkriegszeit ist uns eine Mitgliedskarte der „Viktoria“ erhalten geblieben. Es ist das Replikat eines bereits abgestempeltes Blankoformulars des „Radsportclubs Viktoria Roetgen“ und diente wohl u.a. dem Einkleben von Eintritts- und Beitragsmarken.<sup>3</sup>

Dass man „Radsportclub“ auf der Karte und den Marken nun mit „c“ schreibt, ist vielleicht ein Versehen.<sup>4</sup> Wir finden ein Feld für eine Eintrittsmarke und vermuten, dass die Rückseite der Karte Platz für viele Beitragsmarken bot, die bei monatlicher Beitragszahlung bis 1947 als Quittung dort eingeklebt wurden.

<sup>3</sup> Wir danken F.W. Hermanns für die digitalen Replikate und seine freundliche Unterstützung.

<sup>4</sup> Laut Duden ist das auch heute noch statthaft.

Mit dem Replikat der Karte wurden uns auch solche zweifarbi- gen Marken übergeben, die vermutlich die erwähnten Eintritts- und Beitragsmarken darstellen.



**Eintritts- bzw. Beitragsmarken der „Viktoria“**

Der nächste Eintrag in das Protokollbuch der „Viktoria“ erfolgte erst am 8. Feb. 1954. Zunächst legte der damalige 1. Vorsitzende Josef Förster sein Amt nieder und schritt dann als Versammlungsleiter zur Wahl eines neuen Vorstandes. In den neuen Vorstand gewählt wurden:

- 1. Vorsitzender Albert Hermes
- 1. Schriftführer Otto Braun
- 1. Kassierer Hans-Günter Breuer

Auf dieser Versammlung wurden u.a. 12 neue Mitglieder, darunter 3 Frauen, aufgenommen. Weiter wurden dem Verein damals nicht unerhebliche Geldbeträge gespendet. Bemerkenswert ist auch, dass unter „Verschiedenes“ die Wiederbeschaffung der Vereinssatzung angesprochen wird; über ein Ergebnis dazu wird zunächst nichts berichtet.

Schon am 20. März 1954 fand die nächste Versammlung statt; es wurde wieder ein neuer Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender Franz Wolters
- 2. Vorsitzender Helmut Martin
- 1. Schriftführer Otto Braun
- 2. Schriftführer Karl-Heinz Cremer
- 1. Kassierer Helmut May

Fahrwarte: Helmut Martin, Hans-Günter Breuer

Die Satzung war wieder aufgetaucht: „*Der 2. Schriftführer Karl-Heinz Cremer las die neue Satzung vor. Sie wurde noch an einer Stelle geändert, sonst aber gut befunden.*“ Unter „Verschiedenes“ wurde die Vereinstracht festgelegt: „*Sie besteht aus blauer Marinehose, weißem Hemd und schwarzer Krawatte bzw. bei den Mädchen blauer Rock und weißer Bluse. Es wird gebeten, daß sich jedes Mitglied, sobald es in der Lage ist, die Vereinstracht zulegt.*“ Das Training wurde auf mittwochs und samstags gelegt.

Auf der Versammlung vom 20. Juni 1954 wurde beschlossen, ein Radsportfest zu veranstalten. Mitfahren sollten 2 Gruppen aus Zweifall<sup>5</sup> und Eilendorf. „*Unsere Gruppe fährt einen Schulreigen.*“ Der Beschluss über weitere Details wurde auf die nächste Versammlung verschoben.

Der letzte Eintrag im Protokollbuch des Radsportklubs Viktoria Roetgen erfolgte am 14.08.1954. Wir lesen Folgendes:

„*Gegen 20:30 Uhr wurde die Veranstaltung durch den 1. Vorsitzenden Franz Wolters eröffnet. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und ging zur Tagesordnung über:*

*Punkt I: Vorlesung des letzten Protokolls,*

*Punkt II: Aufnahme neuer Mitglieder,*

*Punkt III: Besprechung über die Durchführung des Saalfestes,*

*Punkt IV: Verschiedenes mit freier Aussprache.*

*Zu Punkt I: Das letzte Protokoll wurde von allen Mitgliedern gutgeheißen und von dem 1. Vorsitzenden unterschrieben.*

*Zu Punkt II: Neue Mitglieder wurden als aktiv Willi Jekubasser und Peter Herriger, als inaktiv Karl May aufgenommen.*

*Zu Punkt III: Das Saalfest findet am 19. Sept. 1954 im Saale Reinartz statt, hierzu konnte aber noch kein Programm aufgestellt werden, da mit Eilendorf noch keine Klarheit herrscht. Die Ausgaben wurden auf 100 DM geschätzt, die sich aber noch erhöhen können. Mit der Vereinstracht einigten wir uns auf langer Marinehose, weißem Hemd und schwarzer Krawatte. Die soll später aber noch geändert werden.*

*Zu Punkt IV: Das Mitglied Josef Peters übernahm die Leitung über das Schmücken und sonstige Arbeiten, die im Saal noch auszuführen sind.*

---

<sup>5</sup> Wir danken Rita Stoff für die Übermittlung des Heftes 1/2018 der IG Unser Dorf Zweifall e.V. mit der **Geschichte des Rad-Touristen Clubs >>Fortuna Zweifall<<**, der 1904 gegründet wurde.

*Um 22:30 Uhr schloß der 1. Vorsitzende mit einem kräftigen „All Heil“ die Versammlung.“*

Das war die letzte Aktivität des Radsportklubs Viktoria Roetgen, über die wir berichten können. Warum er letztendlich aufhörte zu existieren, ist uns bisher völlig unbekannt geblieben. Wir wissen nicht einmal, ob das angekündigte Saalfest bei „Kastemännche“ jemals stattgefunden hat.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass ein weiterer Radfahrklub im Amt Roetgen, die „Fortuna Zweifall“, ebenfalls „ca. 1955“ von der Bildfläche verschwand. Kann es da vielleicht einen Zusammenhang geben? Wer darüber etwas weiß, sollte sich bitte beim HeuGeVe melden ( [info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de) oder Tel. 02471-2615).

Festzuhalten bleibt schließlich, dass dieser Verein, der am Beginn des 20. Jahrhunderts u.a. als Ausdruck der Gewinnung persönlicher Mobilität entstand und, wie wir gesehen haben, viel für die kulturelle Vielfalt in Roetgen geleistet hat, auch heute noch ein für das Gemeinwesen nützliches Betätigungsfeld finden könnte. Warum das bisher gescheitert ist, können wir eigentlich nicht verstehen, zumal gerade die Fahrradnutzung durch die Entwicklung des Individualverkehrs vor allem in den Städten und durch den technologischen Fortschritt beim Antrieb (siehe Pedelec) geradezu herausgefordert wird.

Dass politische Parteien das Fahrrad als Verkehrsmittel für den Individualverkehr und als Allheilmittel gegen den Verkehrskollaps anpreisen, ist an sich nichts Neues; man kann es sogar zur Verteufelung der Atomenergie einsetzen. Wie das geht, zeigten uns „Die Grünen“ in einer allerdings missglückten Wahlkampfposse: Eigentlich schätzen wir es nicht, wenn unsere schönen, alten Bilder für geistlose Spielereien eingesetzt werden!

# HeuGeVe-Nachrichten

---

## **Neue Mitglieder: seit 01.03.2020**

Keine Veränderungen

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 09.09.2020. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

### **Kurze Tagesordnung:**

- Der Tag des offenen Denkmals am 13.09.2020
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Verschiedenes

### **Buch 2020 und Kalender 2021 sind eingetroffen.**

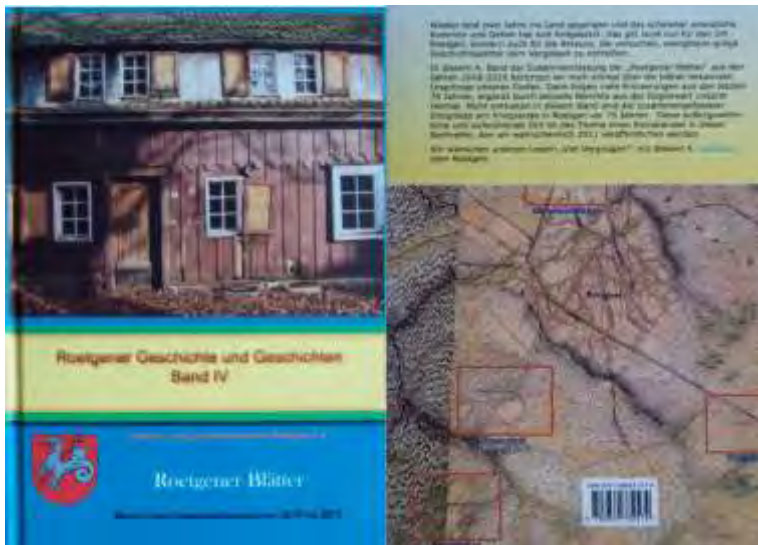
Wir möchten an dieser Stelle diesmal nur kurz darauf hinweisen, dass Bd. IV unseres RB-Buches eingetroffen ist. Ebenso steht der Historische Kalender Roetgen 2021 ab sofort zum Verkauf.

Die übliche Kalender- und Buchvorstellung wollen wir in diesem Jahr mit dem Tag des offenen Denkmals verbinden, den wir, wie schon in der Tagesordnung erwähnt, am 13. Sept. ab 10 Uhr auf unserem Westwallgrundstück begehen. Wir werden dort einen Stand aufbauen und u.a. um 11 Uhr eine Kalender- und Buchvorstellung organisieren. Der Kalender enthält wieder ein Titelblatt und 12 Bilder aus Roetgen mit Bezug zu lokalen Orten oder Dingen, die teils historisch oder auch aktuell sind. Über den Preis werden wir noch informieren, und es wird für die Mitglieder wieder einen Sonderpreis geben, der allerdings nur unter bestimmten Bedingungen gilt, die wir noch erläutern werden.





Unser neues Buch werden wir ebenfalls dort vorstellen:



Parallel dazu findet am Nachmittag die Aktion einer Künstlergruppe „Drachenzähne - In Farbe“ dort statt.

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

## Heinz Neuß

\*17. Februar 1934 †18. Juni 2020

Wir danken ihm für seine Mitarbeit  
und nehmen ihn in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

**Wir gedenken  
unserer  
Verstorbenen!**

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

## Irmgard Mathée

\*11. November 1926 †31. Juli 2020

Wir danken ihr für die Mitarbeit  
und nehmen sie in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

## Peter Linzenich

\*16. Mai 1939 †03. August 2020

Wir danken ihm für seine Mitarbeit  
und nehmen ihn in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

# Blickpunkt

Roetgen, 5. Sept. Am verflossenen Sonntag veranstaltete der blühende Radfahrverein „Victoria“ sein erstes Stiftungsfest. Ein Anzahl auswärtiger Vereine waren zur Teilnahme an dem Feste erschienen und wurden durch den Vereins-Vorsitzenden Herrn Joseph Förster herzlich begrüßt. Von sehr schönem Wetter begünstigt, wurde um 4 Uhr nachmittags eine glänzende Radfahrer-Parade durch den Ort abgehalten, an welcher sich etwa 120 Radfahrer in Sportkleidung und mit festlich geschmückten Rädern beteiligten. Nach Beendigung des so schön verlaufenen Festzuges fand im geräumigen Vereinslokale beim Wirtin August Heß sehr interessantes Saalradfahren mit nachfolgender Tanzmusik statt. Es galt für jeden Verein seine Künste und Leistungen im Radfahren zu zeigen, denn auf die besten Leistungen waren 3 Preise von verschiedenem Werte ausgesetzt. Es erhielten: 1. Preis Radfahrverein Maudsach, 2. Preis Radfahrverein Zwielfall, 3. Preis Radfahrverein Montjoie. Die Leistungen dieser Vereine waren ausgezeichnete und fanden allseits reichen Beifall. Nach Verteilung der Preise dankte der Vorsitzende den auswärtigen Vereinen für ihr Erscheinen und sprach den Wunsch aus, sie noch öfters in Roetgen begrüßen zu können. Der Radfahrverein Roetgen hat seinen Gästen einen vergnügten und zugleich interessanten Abend gegeben und er kann mit berechtigtem Stolz und großer Freude auf sein erstes Stiftungsfest zurückblicken. Möge es ihm gelingen und vergönnt sein, noch weitere Freunde für seine Ziele zu gewinnen.

Diesen Artikel aus dem Montjoie'r Volksblatt 36 vom 7.9.1912 verdanken wir Dr. Toni Offermann. Wir bedanken uns recht herzlich dafür. So haben wir denn doch noch etwas aus den Anfängen des **Rad-Sport-Klubs Viktoria Rötgen** bekommen. Bei der geplanten Buchausgabe der RB 2020/21 werden wir diesen Zeitungsartikel an der richtigen Stelle der Geschichte einfügen.



[sparkasse-aachen.de](http://sparkasse-aachen.de)

# Brauchstum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und  
Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse  
Aachen